(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 248 | Dienstag, den 23. Oktober | 1900

Politische Tagesschau.

— Königin Wilhelmina von Holland fuhr am Sonnabend an der Seite ihres Verlobten im offenen Wagen in die Residenz Haag ein. Herzog Heinrich trug die Uniform der preußischen Gardejäger. Die Bevölkerung empfing die Verlobten mit aufrichtigem Jubel. Im Schlosse war das diplomatische Korps zur Begrüßung versammelt, und es fand eine Galatafel statt. Später kehrten die Verlobten nach Schloß Loo bei Haag zurück. — Mit der Unterbreitung der Verlobung an die Generalstaaten zur Genehmigung wird die holländische Regierung zugleich einen Gesetzentwurf einbringen, der die Stellung des zukünftigen Gemahls der Königin regelt. Derselbe erhält den Rang eines niederländischen Prinzen und den Titel „königliche Hoheit", aber nicht den Königstitel, sondern wird „Prinz-Gemahl" heißen, wie seiner Zeit der Gemahl der Königin Viktoria von England, Prinz Albert von Coburg.

— Ueber die Entdeckung eines neuen Attentats auf den Zaren berichtet der Sebastopoler Berichterstatter des Londoner Daily Telegraph. Der Zar, der sich zur Zeit in Livadia auf der Halbinsel Krim aufhält, sollte danach bei einer Eisenbahnfahrt mit seinem ganzen Gefolge in einem Tunnel der Losowa-Sebastopolbahn in die Luft gesprengt werden. Man fand in dem Tunnel ein Stück einer eisernen Wasserabzugsröhre, das mit Explosivstoffen gefüllt war, eingegraben. Die Polizei ließ die Röhre auf freiem Felde explodiren. Die Wirkung war so furchtbar, daß die Bombe nicht nur den kaiserlichen Zug, sondern den ganzen Tunnel zerstört hätte, falls das beabsichtigte Attentat ausgeführt worden wäre. Zahlreiche Verhaftungen in Moskau und Südrußland seien erfolgt. Unter den Verhafteten soll sich auch ein Moskauer Student, Sohn eines Kapitäns der Schwarze-Meerflotte, befinden, der sich durch Ausgrabungen in dem Tunnel verdächtig gemacht hatte.

— Die Lage auf dem rheinisch-westfälischen Eisenmarkt gestaltet sich von Woche zu Woche unerfreulicher. Wie der „Voss. Ztg." aus Essen berichtet wird, haben die auf eine Wendung zum Bessern gerichteten Hoffnungen sich nicht erfüllt und werden sich allem Anscheine nach auch so bald nicht erfüllen. Die Aufnahmefähigkeit des inländischen Marktes ist erheblich zurückgegangen, und die Händler befinden sich in nicht geringer Sorge wegen Unterbringung ihrer großen, zu hohen Preisen erstandenen Vorräthe in Stabeisen, Bandeisen, Blechen, Trägern u. s. w. Unter den Werken ist eine Bewegung eingeleitet worden, die auf noch festeren Zusammenschluß der Produzenten gerichtet ist, als er in den bestehenden Syndikaten und Verbänden bereits besteht. Man hofft auf diese Weise größere Preisstürze hinanhalten zu können. — Dagegen hat sich die Lage des oberschlesischen Walzeisenmarktes in der letzten Woche einigermaßen gebessert, so daß die Mehrzahl der Werke die allenthalben eingelegten Feierschichten wieder aufheben konnte.

— Während überall sonst der Segen der Haushaltungsschulen für aus der Schule ausgetretene Mädchen anerkannt und ihre Errichtung namentlich im Hinblick auf den späteren Beruf der Mädchen als Hausfrauen gefördert wird, eifern westpreußische polnische Blätter gegen diese Anstalten. Es ist das umso mehr auffallender, als in Westpreußen die Vorschläge auf Einrichtung von Haushaltungsschulen vielfach von katholischen Geistlichen ausgehen, die einsehen gelernt haben, daß die Arbeiterbevölkerung nur dann durchweg erst einer gemüthlichen Häuslichkeit sich erfreuen wird, wenn die Arbeiterfrauen, was vielfach bisher noch nicht der Fall ist und auch in den Berichten der gewerblichen Aufsichtsbeamten in jedem Jahre von Neuem festgestellt wird, die Führung des Haushalts genau kennen und mit dem ihnen zur Verfügung stehenden Einkommen zu wirthschaften vermögen. Die polnischen Blätter meinen, daß die Mutter die beste Erzieherin der Mädchen in den Hausfertigkeiten abgebe und daß deshalb die Haushaltungsschulen überflüssig seien, sie vergessen dabei nur, daß es in recht vielen Fällen den Müttern unmöglich ist, den Töchtern diese Lehren zu ertheilen, weil sie am Tage nicht zu Hause sind, daß auch die Mädchen oft außerhalb des Hauses beschäftigt sind und daß schließlich viele Mütter eben das Hauswesen nicht so kennen, um auf diesem Gebiete mit Erfolg lehren zu können. Die Haushaltungsschulen sollen gerade, weil der rechte Unterricht der Mütter fehlt, an deren Stelle treten. Indessen die polnischen Blätter haben von diesen thatsächlichen Verhältnissen sicherlich die eingehendste Kenntniß. Wenn sie gegen die von katholischen Geistlichen empfohlenen Haushaltungsschulen agitiren, so werden sie lediglich von außerhalb der Sache liegenden Gründen geleitet. Aus ihrem Auftreten ist aber zu ersehen, daß der polnischen Agitation an dem Wohlergehen der polnisch sprechenden Familie nichts gelegen ist, ihre Propaganda steht ihnen höher. Es ist dasselbe Schauspiel, wie es bei der Sozialdemokratie bezüglich der gesammten Arbeiterschaft zu beobachten ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Oktober 1900.

— Vom Aufenthalt der Kaiserfamilie in Homburg v. d. Höhe wird berichtet: Das Kaiserpaar, das am Tage vorher in Begleitung des Prinzen Adalbert die Kaiserin Friedrich besuchte, machte Sonnabend Vormittag einen gemeinsamen Spaziergang. Zuvor hatte die Kaiserin mit dem Kronprinzen einen Spazierritt unternommen. Der Kaiser hörte später den Vortrag des Kriegsministers v. Goßler und ließ sich sodann Mannschaften des in Homburg in Garnison liegenden Bataillons vom Füsilierregiment Nr. 8 vorführen, welche Winteruniformen der verschiedenen Waffengattungen der nach China entsandten Truppen angelegt hatten. Nachmittags machte der Kaiser seiner Mutter den üblichen Besuch. Der genaue Termin der Auflösung des Homburger Hoflagers steht noch garnicht fest. Er richtet sich eben nach dem Verlauf der Krankheit der Kaiserin Friedrich. — Der Kaiser und die Kaiserin wohnten am Sonntag dem Gottesdienste in der Schloßkirche bei und unternahmen sodann einen Spaziergang in dem Englischen Garten. Später arbeitete der Kaiser mit dem Vertreter des Auswärtigen Amtes, Gesandten v. Tschirschky und Bögendorff.

— Der Kaiser hat an den Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin folgendes Telegramm gerichtet: „Empfange aus treu mitfühlendem Herzen meinen innigen Glückwunsch. Die Aufgabe, welche Du übernommen, ist schwer, entsagungsvoll und reich an Arbeit. An der Seite der zielbewußt ihres Amtes mit klarem Blick waltenden Oranierin wird es Dir mit Gottes Hilfe gelingen, das kernige Volk der Niederländer zu beglücken. Meine Gedanken und Wünsche begleiten Dich und die theure Königin. gez. Wilhelm."

— Der Reichskanzler Graf v. Bülow stattete dem russischen Botschafter Grafen Osten-Socken am Sonnabend voriger Woche einen Besuch ab. Es war der erste officielle Besuch, den der Graf in seiner Eigenschaft als Reichskanzler machte.

— Fürst Hohenlohe gedenkt Anfang November nach Berlin zurückzukehren und die Amtsgeschäfte seinem Nachfolger officiell zu übergeben.

— Zum Staatssekretär im Auswärtigen Amte ist Frhr. von Richthofen, der bisherige Unterstaatssekretär ausersehen.

— Wie die „Darmstädter Zeitung" meldet, verlieh der Großherzog dem Staatssekretär des Reichspostamts v. Podbielski das Großkreuz des Verdienstordens Philipp des Großmüthigen.

— Eine Extraausgabe des „Militärwochenblattes bringt ziemlich umfangreiche Veränderungen in den höheren und mittleren Kommandostellen der preußischen Armee. Zwei Generalmajore sind in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche zur Disposition gestellt, außerdem sind drei Regimentskommandeure aus dem aktiven Dienst geschieden. Die Beförderungen und Versetzungen sind besonders zahlreich. Im ostasiatischen Expeditionskorps sind mehrere Beförderungen von Leutnants zu Oberleutnants erfolgt. Leutnant Frhr. v. Richthofen, à la suite der 3. Gardeulanen, ist unter Enthebung von dem Kommando zur Gesandtschaft in Tokio (Japan) zur deutschen Gesandtschaft in China kommandirt.

— Mit einer Mehreinnahme von 500 000 Mark dürfte die Reichspostverwaltung rechnen aus Sendungen, die durch die Aenderungen im Gerichtsvollzieherwesen ihr allein in Berlin entsteht. Infolge der neuen Ordnung hat der Rechtsanwalt nicht mehr mit einem bestimmten Gerichtsvollzieher, sondern mit allen derartigen Beamten zu arbeiten, und die früher monatlich eingezogenen Vollstreckungsgelder werden infolge dessen sofort durch Nachnahmesendungen erhoben. Ein hiesiger Rechtsanwalt, der so an einem Tage 11 Nachnahmesendungen erhielt, bezahlte hierfür 3,30 Mark Porto. Der Betreffende hat ausgerechnet, daß durch derartige Nachnahmesendungen der Postverwaltung in Berlin allein jährlich 500 000 Mark Mehreinnahme zufallen, welche natürlich die Schuldner zu tragen haben. Die Aenderung hat übrigens eine weitere Vertheuerung des Klagewesens zur Folge, die ganz besonders bei Wechselklagen ins Gewicht fallen. Bei einer solchen richtet sich die Klage bekanntlich gegen mehrere gemeinsam haftbare Personen, und die früher von einem Vollstreckungsbeamten erfolgten Zustellungen der Klagen und Urtheile 2c. finden jetzt durch ebenso viele Beamte statt, wie haftbare Schuldner vorhanden sind. Hierdurch entstehen natürlich höhere Gebühren. Die Gerichtskosten dürften sich in jeder Klagesache durchschnittlich um eine Mark erhöhen.

— Die Spezialetats zum Reichshaushalt pro 1901 sind so weit festgestellt, daß mit der Drucklegung begonnen werden kann. Der gesammte Reichsetat für das nächste Jahr wird dem Reichstage am ersten oder zweiten Tage seines Zusammentritts vorgelegt werden.

— Dem Wirthschaftlichen Ausschusse zur Vorbereitung der Handelsverträge,

Ein hartes Gelöbniß.

Frei nach dem Amerikanischen von

J. v. Böttcher.

(23. Fortsetzung.)

Er erschrack, als sie beide aus dem Wasser gezogen waren und er Alinens Gesicht sah. Es war gekniffen und blau, und der offene Mund sowie die geschlossenen Augen deuteten auf den Tod. War er zu spät gekommen? fragte er sich angstvoll.

Er sah die bewußlose Gestalt in den Wagen heben und sein Herz empfand einen namenlosen Schmerz. Seine Gedanken folgten ihr in das kleine, helle Zimmer, wo ihre Eltern und der alte Hausarzt sich bemühten, sie wieder in das Leben zurückzurufen.

„O, wenn ich sie nie an den Fluß gebracht hätte!" weinte Mrs. Rodney, die Hände ringend. „Sie wollte nicht gehen, aber ich beredete sie dazu."

Sie erinnerte sich der seltsamen Worte der alten Wahrsagerin: „Die Wolken, welche über Ihrer Zukunft hängen, sind so schwer und dunkel, daß ich sie nicht durchschauen kann. Vielleicht mag die Sonne für Sie noch einmal scheinen, vielleicht niemals mehr."

„Es war eine wahre Prophezeiung. Die alte Frau konnte dem Schicksal in die Karten sehen! Es war der Schatten des Todes, der über meinen armen Kinde schwebte!" rief die verzweifelnde Mutter.

Aber sie irrte sich. Der verwirrte Faden von Alinens Leben war nicht zerrissen, ihre kleinen Füße sollten noch länger durch das ermüdete Labyrinth des Lebens wandern.

Fast unmerklich begannen die erstarrten Glieder sich zu erwärmen, unter der Gewalt der geduldig fortgesetzten Belebungsversuche fing ihr Herz wieder an leise zu klopfen, und endlich zitterten die schwarzen Wimpern leicht auf den bleichen Wangen. Der alte Doctor, welcher, über sie gebeugt, dastand, die Hand an ihren Puls gelegt, blickte auf und sagte mit mildem Lächeln zu der verzweifelnden Mutter:

„Gott sei Dank, sie lebt."

13.

„Aline, Du hast mich noch nicht einmal gefragt, wer Dir das Leben gerettet?"

„Nein, Mama."

Es war am Morgen nach jenem Unfalle, und sie saß, in ein bequemes Morgenkleid gehüllt in einem Lehnsessel vor dem Kaminfeuer. Sie war sehr blaß und schweigsam. Sie hatte ihrer Mutter zugehört, welche ihr alle Einzelheiten ihrer Rettung erzählt hatte und die jetzt mit den verwunderten Worten schloß:

„Aline, Du hast mich noch nicht einmal gefragt, wer Dich vom Tode gerettet."

„Nein Mama," erwiderte das Mädchen in sichtlich verlegenem Tone, während ein leichtes Roth ihre Wangen färbte.

„Ich sollte meinen, Du müßtest doch neugierig sein, es zu erfahren," sagte Mrs. Rodney etwas verstimmt.

„Ich habe noch nicht daran gedacht," versetzte Aline ausweichend.

„Du wirst erstaunt sein, wenn Du erfährst, wer es war — es ist der letzte Mensch, an den Du oder jemand gedacht haben würde," sagte Mrs. Rodney.

„Du machst mich wirklich neugierig", sagte Aline mit mattem Lächeln und in einem Tone, dessen Gleichgiltigkeit ihre Worte Lügen strafte.

„Und wenn Du den ganzen Tag riethest, würdest Du doch der Wahrheit nicht nahe kommen," fuhr Mrs. Rodney fort.

„Wahrlich nicht," versetzte Aline scherzend.

Sie lehnte sich wie ermüdet in ihren Sessel zurück und blickte mit einem unterdrückten Seufzer in die Flammen des Kaminfeuers. Wenn doch nur die Mutter das Thema wollte fallen lassen.

Aber dazu hatte Mrs. Rodney nicht die mindeste Lust.

„Nein, Du könntest es wirklich nicht. Du würdest an jeden anderen denken, den Du jemals gekannt hast, obgleich Du in der That den betreffenden Herrn auch nicht kennst.

„Dann war es ein Fremder," sagte Aline, welche sah, daß eine Antwort erwartet wurde und die sich einer Täuschung schuldig fühlte; denn sie war sich bewußt, daß Oran Delaney ihr das Leben gerettet. Sie hatte ihn hinter dem Baume erkannt, als Max ihn ihr gezeigt, gerade in dem Augenblicke, wo das Eis brach.

„Ja, es war ein Fremder, obwohl Du ihn schon hundertmal gesehen hast und seinen Namen weißt. Bereite Dich auf eine Ueberraschung vor, Kind; denn denke nur, es war Mr. Oran Delaney."

Aline wußte, daß sie Ueberraschung hätte zeigen müssen, aber wenn es ihr das Leben gekostet hätte, so wäre sie einer solchen Heuchelei nicht fähig gewesen. Sie war zu offen und ehrlich. Sie konnte nur verlegen hervorstammelen:

„Mr. Delaney!"

„Ja, ich wußte, daß es Dich überraschen würde wie jeden Anderen," sagte Mrs. Rodney. „Offen gestanden, Aline, ich war überrascht und stolz zugleich, daß nach der unwürdigen Weise, in welcher die Leute von Chester uns behandelten, gerade der reichste und vornehmste Mann des Ortes sein Leben einsetzte, um Dich zu retten! Oh wie viel Dank sind wir ihm schuldig!"

„Dank!" murmelte Aline in einem unerheblichen Tone.

„Gewiß!" rief Mrs. Rodney. „Du wärst ohne ihn elendiglich umgekommen; denn die anderen — nun ja, sie brachten einen Strick, aber was hätte der genutzt, wenn Mr. Delaney nicht ins Wasser gesprungen wäre und Dich herausgezogen hätte."

„Vielleicht wäre es besser gewesen, er hätte mich darin gelassen," sagte das Mädchen wie halb zu sich selbst.

Mrs. Rodney schauderte bei dem Gedanken. „Wie froh bin ich, daß er es nicht gethan," rief sie. „Auf den Knien möchte ich ihm für seine kühne That danken!"

(Fortsetzung folgt.)

so war gemeldet worden, sei ein Tarifentwurf vorgelegt worden, der auf Grund des Doppeltarifsystems ausgearbeitet worden sei. Dieser Angabe widersprechen die „B. N. N.", da die Entscheidung, ob das einheitliche oder das Doppelsystem zu wählen sei, lediglich beim Reichskanzler stehe. Fürst Hohenlohe hatte eine bezügliche Entscheidung noch nicht getroffen und Graf Bülow könne es in der kurzen Zeit seiner Reichskanzlerschaft auch noch nicht gethan haben.

— Den Forderungen gewisser freisinniger Blätter, der Reichskanzler Graf v. Bülow werde nicht umhin können, sich zur Duchführung seiner Politik seiner schutzzöllnerischen Collegen, des Grafen Posadowsky und des Herrn v. Miquel zu entledigen, tritt die „Kreuz-Ztg." mit scharfen Worten entgegen und erklärt, die Blätter werden mit diesem „Anweißen" gerade das Gegentheil von dem erreichen, was sie beabsichtigen; ihre Taktik sei töricht.

— Zoll- und Steuerkredit. Die „Köln. Ztg." hat von Verfügungen mehrerer Steuerämter berichtet, wonach infolge des eingetretenen Kursrückganges der deutschen Reichs- und preußischen Staatsanleihen auf höhere Anweisung der einzelnen Kaufleuten gewährten Zoll- und Steuerkredit nicht unwesentlich herabgesetzt werde. Eine solche Anweisung ist, wie nun die „N. A. Z." erklärt, im preußischen Finanzministerium nicht erlassen worden. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß einige Steuerämter auf eigene Faust, wie oben geschildert, vorgehen. (Wird der Finanzminister in diesem Falle für Abhilfe Sorge tragen? Wir hoffen es. D. R.)

Die China-Wirren.

Mit Rücksicht auf die chinesischen Wirren ist zwischen Deutschland und England durch Notenaustausch die folgende Vereinbarung getroffen worden: „Die Kaiserlich Deutsche Regierung und die Königlich Großbritannische Regierung, von dem Wunsche geleitet, ihre Interessen in China und ihre Rechte aus bestehenden Verträgen aufrecht zu erhalten, sind übereingekommen, für ihre beiderseitige Politik in China nachstehende Grundsätze zu beobachten: 1) Es entspricht einem gemeinsamen und dauernden internationalen Interesse, daß die an den Flüssen und an der Küste Chinas gelegenen Häfen dem Handel und jeder sonstigen erlaubten wirthschaftlichen Thätigkeit für die Angehörigen aller Nationen ohne Unterschied frei und offen bleiben; und die beiden Regierungen sind mit einander einverstanden, dies ihrerseits für alles chinesische Gebiet zu beobachten, wo sie einen Einfluß ausüben können. 2) Die Kaiserlich Deutsche Regierung und die Königlich Großbritannische Regierung wollen ihrerseits die gegenwärtige Verwickelung nicht benutzen, um für sich irgend welche territorialen Vortheile auf chinesischem Gebiet zu erlangen und werden ihre Politik darauf richten, den Territorialbestand des chinesischen Reichs unvermindert zu erhalten. 3) Sollte eine andere Macht die chinesischen Komplikationen benutzen, um unter irgend einer Form solche territorialen Vortheile zu erlangen, so behalten beide Kontrahenten sich vor, über etwaige Schritte zur Sicherung ihrer eigenen Interessen in China sich vorher unter einander zu verständign. 4) Die beiden Regierungen werden diese Uebereinkunft den übrigen betheiligten Mächten, insbesondere Frankreich, Italien, Japan, Oesterreich-Ungarn, Rußland und den Vereinigten Staaten von Amerika, mittheilen und dieselben einzuladen, den darin niedergelegten Grundsätzen beizutreten."

Die „Nat.-Ztg." ist über das deutsch-englische Abkommen hoch erfreut und beglückwünscht den Reichskanzler dazu, der mit der Veröffentlichung desselben seine Amtsführung in glücklichster Weise beginne. Für alle in China betheiligten Mächte, in erster Reihe aber für Deutschland und England, sei die einzig richtige Politik, rückhaltlos die gegenseitige Gleichberechtigung, der Grundsatz der offenen Thür. Die Vereinbarung der beiden Mächte erhalte eine weitere Kräftigung durch die Erklärung, daß sie nicht versuchen wollen, territoriale Vortheile zu errringen. Da auch Rußland in dieser Beziehung verbindliche Erklärungen abgegeben hat, so sei es wahrscheinlich, daß alle übrigen Mächte dem deutsch-englischen Abkommen beitreten werden. — Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt: Der Schwerpunkt dieses Abkommens liegt auf wirthschaftlichem Gebiet. Es war eine wichtige Aufgabe der deutschen Politik, unsern stark entwickelnden Handel mit China, insbesondere mit dem Yangtsegebiet vor der Gefahr einseitiger Begünstigung des Handels anderer Länder dadurch zu sichern, daß der Grundsatz der offenen Thür praktische Geltung in bindender Form erlangte. Wir begrüßen es als ein beruhigendes Moment für den Weltfrieden, daß England ebenso wie Deutschland auf die Ausnützung der chinesischen Wirren zu Sondervortheilen ausdrücklich verzichtet und für seine wirthschaftlichen Bestrebungen an dem Grundsatze der Gleichberechtigung Alles festhält. — Die „Post" hebt besonders hervor, daß sämmtliche Mächte wiederholt auf das Nachdrücklichste versichert haben, daß sie keineswegs auf Gebietserweitungen in China ausgingen, und daß daher kein Anlaß vorliege, Verwickelungen aus dem Abkommen zu befürchten. — Die „Kreuz-Ztg." faßt das Abkommen als sehr ernst und bedeutungsvoll auf. Wir standen bereits, so sagt das konservative Organ, mit beiden Füßen in einer Verwickelung, die lebhaft an die unbequeme Lage erinnerte, in der sich das europäische Concert in der kretensischen Angelegenheit befand. Wie wir uns damals durch rechtzeitiges Ausscheiden von einer Aktion lossagten, die einen ersprießlichen Ausgang nicht haben konnte, so haben wir jetzt die drohende Gefahr einer Isolirung in exponirter Stellung rechtzeitig parirt und durch bindende Verpflichtung auf Grundsätze, zu welchen alle Mächte sich durch gelegentliche, nicht bindende Erklärungen bekannt hatten, ein Fundament zu gesunder Weiterentwickelung des chinesischen Problems geschaffen. Integrität Chinas auf dem Boden der bestehenden Verträge und Politik der offenen Thür an den Küsten Chinas: in diese Schlagworte läßt sich das deutsch-englische Abkommen zusammenfassen.

Von thatsächlichen Ereignissen in China verdient die Bestätigung der Nachricht von der Einnahme Paotingfus an erster Stelle Erwähnung. Die Franzosen waren die ersten, welche an die Stadt gelangten und sich ihrer zugleich aber auch der Eisenbahn bemächtigten. Irgendwelcher Widerstand wurde nicht geleistet. Nach Boxern, die sich in den umliegenden Ortschaffen versteckt haben, wird eine gründliche Suche abgehalten.

Wo Kaiser Kwangsü sich eigentlich befindet, weiß Niemand genau, fest steht nur, daß es nicht möglich sein wird, ihn nach Peking zu bringen, woselbst seine Anwesenheit für die Aufnahme der Friedensverhandlungen überaus erwünscht wäre. In Berliner politischen Kreisen glaubt man gleichwohl, daß die Chinafrage nunmehr in Fluß gerathen und ihrer Lösung flott entgegengeführt werden wird.

New-York, 21. Oktober. Eine Depesche aus Peking vom Freitag besagt: Die fremden Gesandten sind noch nicht bereit, morgen mit Ksching und Li-Hung-Tschang zusammenzutreffen; die Zusammenfunft wird wahrscheinlich vertagt.

Tientsin, 19. Oktober. Die englischen Füsiliere und die Artillerie werden nach Hongkong zurückgezogen und das englische Chinaregiment geht nach Weihaiwei zurück.

London, 20. Oktober. Eine Anzahl Boxer, welche durch den Vormarsch der verbündeten Truppen von Poatingfu nach Süden vertrieben war, sucht in der Provinz Shantung eine Zuflucht zu finden. Ihr Erscheinen verursacht hier neue Aufstände und christenfeindliche Erhebungen. Der Gouverneur trifft kräftige Maßnahmen zur Unterdrückung der Unruhen.

Wien, 21. Oktober. In Besprechung des deutsch-englischen Uebereinkommens betreffend China sieht das „Fremdenblatt" den Anschluß Oesterreich-Ungarns und Italiens als zweifellos an und zweifelt nicht, daß auch Rußland, Frankreich sowie die übrigen Mächte beitreten werden. Die „Neue freie Presse" erwartet gleichfalls den Beitritt aller Mächte, weil gegen jede nicht beitretende Macht Mißtrauen bezüglich ihrer letzten Absichten hervortreten würde. Graf Bülow feiere eine „entrée joyeuse."

Washington, 21. Oktober. Ueber die Bestimmungen des englisch-deutschen Abkommens herrscht in Washington allgemeine Befriedigung. Die Vereinigten Staaten werden dem Abkommen, da es sich genau auf einer Linie mit ihren Bestrebungen bewegt, bereitwilligst beitreten.

Berlin, 21. Oktober. Mittheilung des Kriegsministeriums übnr die Fahrt der Truppentransportschiffe: „Hannover" 19. Oktober in Taku angekommen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Das Präsidium der Börsenkammer überreichte in den letzten Tagen den Ministern der Finanzen und der Justiz ein Memorandum betreffend die Ursachen des Niederganges der Wiener Börse. Die Minister sagten eingehende Prüfung zu. — Die auswärts verbreitete Meldung über eine Arbeiterrevolte im Ferdinand-Bergwerk bei Vorözce beruht nach amtlichen Erhebungen auf Mystification. Sowohl die Gensdarmerie-Sektion der Landesregierung in Agram, als auch die Berghauptmannsschaft, das Polizeipräsidium und das Gensdarmeriekommando in Agram erklären, das ihnen von irgend einem Arbeiterexzeß in der Umgegend von Vorözce nichts bekannt sei.

Italien. Papst Leo hielt am Sonnabend den bereits angekündigten großen Pilgerempfang von 10.000 Personen im Petersdom zu Rom ab. Das Aussehen des hl. Vaters war, wie eine Meldung besagt, „überraschend gut". Sein letztes Unwohlsein scheint ganz behoben.

Rußland. Der deutsche Botschafter Fürst von Radolin ist nach Jaroschin abgereist. Botschaftsrath Graf Pückler hat die Leitung der Geschäfte der Botschaft übernommen. — Der Ministerpräsident beim päpstlichen Stuhle Tscharykow ist zum Gesandten in Belgrad ernannt worden. — Das Finanzministerium giebt im heutigen „Regierungsboten" bekannt: „Angesichts abermaliger in ausländischen Blättern vorkommenden falschen Nachrichten, daß die russische Regierung eine Ausländische Anleihe abzuschließen suche, hält das Finanzministerium es für nothwendig, von Neuem zu erklären, daß die Regierung keinerlei Anleihen abzuschließen sucht, noch abzuschließen beabsichtigt aus dem Grunde, weil die laufenden Einnahmen und Baarbestände sowohl die gewöhnlichen Ausgaben wie die durch die Ereignisse in Ostasien bedingten völlig decken. Alle Gerüchte über eine russische Anleihe, welche in Mittheilungen der Telegraphen-Agenturen und in Zeitungen enthalten sind, gehen von verschiedenen Spekulanten aus, welche zugleich beständig, aber ganz erfolglos, dem Finanzministerium ihre Dienste aufdrängen."

Frankreich. Der Pariser Gemeinderath hat den von dem Seinepräfekten vorgelegten Budgetentwurf der Stadt Paris abgelehnt, da in demselben behufs Deckung der Kosten für Neubauten Steuerzuschläge in der Höhe von 11 Millionen Francs beantragt werden.

Bulgarien. Der Senat nahm den Gesetzentwurf betreffend Abänderung der Alkoholabgabe an; die Deputirtenkammer genehmigte den Gesetzentwurf über die Salinen. — Die „Agence Roumaine" meldet, das Ministerim des Auswärtigen habe dem rumänischen diplomatischen Agenten in Sofia behufs Uebergabe an die bulgarische Regierung eine authentische Uebersetzung des Beschlusses der Anklagekammer übermittelt, wonach 22 der materiellen und intellektuellen Urheberschaft sowie der Mitschuld an den Morden bezichtigte Bulgaren vor das Schwurgericht verwiesen werden. Das Ministerium wird die weiteren Aktenstücke in dieser Angelegenheit, sobald sie einlaufen, ebenfalls dem Agenten zustellen.

Spanien. General Weyler ist zum General-Kapitän von Madrid und General Polavieja zum Präsidenten des Obersten Rathes für Krieg und Marine ernannt worden. Infolge Ernennung Weylers zum General-Kapitän von Madrid haben die Minister des Innern und des Ackerbaues ihre Entlassung gegeben.

England. Wie die liberalen Blätter Englands mit Schadenfreude konstatiren, hat Chamberlain denjenigen Candidaten, für die er bei den Neuwahlen ganz besonders eingetreten ist, Unglück gebracht. Mit einer einzigen Ausnahme sind die Canditaten, für die der brave Colonialminister eingetreten ist, sämmtlich geschlagen worden. Das englische Parlament wird nach dem Beschluß einer Sitzung des Geh. Raths, der die Königin präsidirte, erst in 6 Wochen einberufen werden.

England und Transvaal. Auf dem südafrikaischenu Kriegsschauplatze entwickeln die Buren neuerdings eine ganz erstaunliche Rührigkeit und fügen den Engländern nicht nur durch Zerstörung weiter Eisenbahnstrecken erheblichen Schaden zu, sondern bereiten ihnen auch durch Ueberrumpelungen von Vorposten und Recognoscirungskolonnen empfindliche Schwierigkeiten. Sie treiben es so schlimm, daß die Engländer nicht einmal mehr sichere Verbindung zwischen Pretoria und Johannesburg besitzen und Leute zur Reparatur der zerstörten Geleise nur unter sehr starker militärischer Bedeckung auszusenden waren.

Aus der Provinz.

* **Schönsee,** 21. Oktober. Die landespolizeiliche und eisenbahntechnische Abnahme der am 1. November in Betrieb zu setzenden Eisenbahn-Neubaustrecke Schönsee-Gollub-Strasburg erfolgt am 25. und 26. Oktober. An derselben nehmen als Kommissare des Regierungspräsidenten zu Marienwerder Regierungsbaurath Biedermann und Regierungsassessor Dr. Schmidt-Scharff, als Vertreter der Eisenbahndirektion Bromberg Regierungsbaurath Schlemm und Regierungsrath Stambke Theil. Die Abnahme beginnt am 25., Morgens 9 Uhr, am Bahnhof Schönsee und wird in einem nach Bedarf haltenden Sonderzuge bis zur Grenze des Kreises Strasburg fortgesetzt. Von Gollub wird nicht vor 1 Uhr Nachmittags abgefahren. Am 26., Morgens 9 Uhr, beginnt die Weiterfahrt von der Kreisgrenze nach Strasburg. Den Betheiligten, welche Einsprüche oder Wünsche vorzutragen haben, wird anheimgestellt, den Zug an derjenigen Stelle, auf welche sich die Wünsche beziehen, zu erwarten.

* **Briesen,** 20. Oktober. Der Magistrat und die Stadtverordneten haben endgiltig die bereits seit längerer Zeit den Gegenstand von Unterhandlungen zwischen der Stadtvertretung und den „Deutschen Wasserwerken" bildende Einrichtung einer Wasserleitung nebst Kanalisation in unserer Stadt beschlossen. Kommt ein annehmbarer Vertrag mit den Deutschen Wasserwerken nicht zu Stande, so übernimmt die Stadt die Ausführung des Projektes für eigene Rechnung. Zu den nothwendigen Vorarbeiten wurde die Aufnahme einer Anleihe von 3000 Mark bewilligt.

* **Marienwerder,** 20. Oktober. Von einem entsetzlichen Brandunglück ist gestern zu früher Morgenstunde die Ortschaft Schadewinkel heimgesucht worden. Bei dem Besitzer Volgmann brach Freitag Nachts 2 Uhr plötzlich Feuer aus, welches mit rasender Schnelligkeit das gesammte Besitzthum in Asche legte. Als der im 67. Lebensjahre stehende Rentier Rudolf Naunin aus Groß-Weide, welcher sich seit Sonntag besuchsweise bei seinem Schwiegersohne in Schadewinkel aufhielt, den Versuch machte, das Vieh zu retten, stürzte der Stall ein und begrub den alten Herrn unter den Trümmern. Ihm Rettung zu bringen, war leider unmöglich; nur sein verkohlter Leichnam konnte aus dem Schutthaufen hervorgezogen werden. Seine Tochter, Frau Volgmann, vermißte noch ein Kind, welches sich thatsächlich aber bereits in Sicherheit befand, und lief zurück in das brennende Wohngebäude. Auch sie hat lebensgefährliche Verletzungen an den Händen, den Beinen und im Gesicht davongetragen und liegt schwer krank darnieder. Die Abgebrannten haben nur das nackte Leben gerettet, all ihr Hab und Gut ist den Flammen zum Opfer gefallen. Mitverbrannt sind u. A. 6 Schweine, 2 Kühe und 1 Pferd. V. ist nur gering versichert. — Gestern Nacht gegen 2 Uhr stand die Hensel'sche Schneidemühle (früher Treuchel) in Groß Nebrau plötzlich in Flammen. Der herrschenden Windstille, dem energischen und umsichtigen Eingreifen des Wasserbauwarts Hasselberg und einer Hochzeitsgesellschaft, die in der Nachbarschaft bei einem Hochzeitsfeste versammelt war und mit Feststimmung und Festkleidung thatkräftig mit anfaßte und die Ortschaft allarmirte, ist es mit zu verdanken, daß das Feuer trotz des Wassermangels auf seinen Herd beschränkt blieb und die in der Nähe stehenden Holz- und Bretterhaufen gerettet werden konnten. Herr Hensel, der das Baugeschäft erst am 1. Juli d. Js. käuflich erworben hat und mit Schneidemühle und Holzvorräthen nicht versichert ist, erleidet, großen Schaden.

* **Dirschau,** 19. Oktober. Auf dem Gute Spangau wurde heute Kalk gelöscht, von welchem sich der 16 jährige Scharwerker Mechlinski einige Stücke nahm und in eine mit Wasser gefüllte Flasche warf, um die Wirkungen der Explosion zu sehen. Als die Wirkung nicht sofort erfolgte, nahm der Junge die Flasche in die Hand. In demselben Augenblick erfolgte die Explosion. Mechlinski wurde am Kopfe schwer verwundet; die Sehkraft des einen Auges ist vollständig dahin, auch steht der Verlust des anderen Auges zu befürchten.

* **Elbing,** 20. Oktober. Die im Jahre 1888 hierselbst ins Leben gerufene staatliche Fortbildungs- und Gewerkschule, deren Unterhaltungskosten im Großen und Ganzen der Staat bestreitet, soll jetzt durch unsere Stadt übernommen werden. Diese Uebernahme war der Hauptzweck des Besuches des Geh. Oberregierungsraths Simon (Handelsministerium) und Geh. Finanzraths Contze (Finanzministerum), welche zu gleichem Zweck heute nach Danzig gefahren sind. Die Stadt Elbing baute Anfangs der 1890er Jahre der Fortbildungsschule mit einem Kostenaufwande von ca. 80 000 Mk. ein eigenes Gebäude, für dessen Benutzung der Staat eine Miethe von 3 Proc. des Baukapitals zahlte. Für die Einrichtung der elektrischen Beleuchtungsanlage in diesem Gebäude, welche 17 000 Mk. erforderte, zahlt der Staat noch 1700 Mk. jährlich. Die gesammten Unterhaltungskosten, welche der Staat zu bestreiten hat, betragen rund 44 000 Mk. Die Bedingungen, unter welchen die Uebernahme durch die Stadt erfolgen soll, sind für die Stadt günstig. Der Staat will der Stadt jährlich 45 000 Mk. zahlen. — Mit dieser Aenderung im Zusammenhange soll dann auch endlich die pensionsberechtigte Anstellung der Lehrer der Fortbildungsschule durchgeführt. werden. Der Staat will von der Pension $^2/_3$ tragen, während die Stadt $^1/_3$ zu zahlen hätte.

* **Tuchel,** 20. Oktober. Der am Sonntag, den 10. Juni d. J. in Konitz stattgefundene Krawall hat bekanntlich die telegraphische Herbeirufung militärischer Hilfe aus Graudenz nothwendig gemacht. Als am Abend der Zug, in dem eine Kompagnie des 14. Infanterieregiments aus Graudenz nach Konitz fuhr und durch Tuchel kam war eine große Menschenmenge auf dem hiesigen Bahnhofe versammelt, die furchtbar skandalirte und die Soldaten mit den Rufen: „Jetzt kommt die Judenschutztruppe" empfing. Es gelang wohl sehr bald, die meist durch Schnapsgenuß erregte Menge vom Bahnhofe wegzudrängen, die Menge zog jedoch alsdann unter Schreien und Lärmen nach der Synagoge. Unter Hepphepp- und Puhpuhgeschrei erfolgte ein heftiges Steinbombardement auf die Synagoge und die Läden und Wohnungen jüdischer Einwohner. Männer, Frauen und Kinder wurden bedroht, die Schaufenster geplündert. Die größte Verwüstung soll bei dem stellvertretenden Bürgermeister Fabian und dem Cantor der jüdischen Gemeinde, Haller, angerichtet worden sein. Die Wittwe Julianne Hübner soll den in der Menge anwesenden Frauen zugerufen haben: „Schleppt Steine herbei! Männer werft Steine auf die Juden, die schlachten Christenkinder." In ähnlicher Weise soll der Kaufmann Otto Rösler die Menge zum Steinwerfen angefeuert haben. Außer diesen zwei Personen gelang es noch den Fleischergesellen Franz Dorau, den Schuhmacherlehrling Johann Dobberstein und den Arbeiter Emil Wiedenhöft zu verhaften. Die fünf genannten Leute haben sich nun am Dienstag vor dem Schwurgericht in Konitz wegen schweren Landfriedensbruchs, die 50jährige Wittwe Hübner und der Kaufmann Otto Rösler außerdem noch wegen Rädelsführerschaft zu verantworten. Dorau, Dobberstein und Wiedenhöft befinden sich noch in sehr jugendlichem Alter.

* **Posen,** 20. Oktober. Die Ausschüsse der Zentralstelle zur Förderung der Industrie im Osten traten gestern Nachmittags in den Räumen der Ostbank auf der Friedrichstraße zu einer dreistündigen Sitzung zusammen. Es nahmen an derselben Theil die Oberpräsidenten Dr. v. Bitter-Posen, Dr. v. Goßler-Danzig, Havenstein, Präsident der Seehandlung, Regierungspräsident Krahmer, Graf v. Hutten-Czapski, die Mitglieder der Ausschüsse, Vertreter der betheiligten Finanzinstitute, mehrere Großindustrielle — auch aus dem Westen —, Ingenieure u. s. w. Oberbürgermeister Witting führte den Vorsitz, bei den Berathungen handelte es sich um geschäftliche Unternehmungen, so daß z. Z. Mittheilungen darüber nicht gegeben werden können. Doch nahmen, wie wir hören, die Verhandlungen einen sehr befriedigenden Verlauf und führten theilweise zu positiven Ergebnissen. Besonderem Interesse begegneten die Mittheilungen über Anlage und künftigen Betrieb der neuen großen Kesselschmiede, Gießerei, Brückenbau und Walzenfabrik, welche die Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke in Posen zum Theil errichten und die voraussichtlich demnächst einen noch größeren Umfang erhalten wird. Auch die Mittheilungen über das Ergebniß der Bodenuntersuchungen, die von hervorragender Seite in den Provinzen Posen und Westpreußen während dieses Jahres vorgenommen wurden und die wiederholt enormen Reichthum des Ostens an werthvollen Erzeugnissen bestätigten, waren sehr interessant. An die Sitzung schloß sich ein gemeinsames Essen in Mylius Hotel.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 22. Oktober.

* [Zur Feier] des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin haben heute die militärischen und städtischen Gebäude geflaggt.

* [Personalien.] Der Rechtskandidat Otto Friese aus Mittel-Golmkau ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Putzig zur Beschäftigung überwiesen. Der Hilfsprediger Ulrich aus Märk.-Friedland ist zum Synodalvikar für die Diözese Schwetz ernannt. Der Geh. Baurath Janssen, Mitglied der königl. Eisenbahn-Direktion in Bromberg, ist zum Ober-Baurath mit dem Range der Ober-Regierungsräthe ernannt worden.

** [Personalien beim Militär.] Frühling, Oberleutnant im Infanterie-Regiment Nr. 14, als Adjutant zur 70. Inf.-Brigade kommandirt. Zum Oberleutnant befördert; Gamradt, Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 176, kommandirt als Erzieher an der Haupt-Kadetten-Anstalt. Siedle, Oberleutnant der Res. des Infanterie-Regiments Nr. 176 (Freiburg), früher Leutnant in diesem Regiment, vom 1. November d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem 6. Rhein. Infanterie-Regiment Nr. 68 kommandirt. v. Petersdorff, Oberleutnant im InfanterieRegiment Nr. 21, als Assistent zur Inf. Schießschule kommandirt. Schmidt, Leutnant im Ulanen-Regiment Nr. 4 zum Oberleutnant befördert. Zu Leutnants befördert die Fähnriche Hardt, im Infanterie-Regiment Nr. 61, dieser unter Versetzung in das 8. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 169, Bahr, Weckwarth in demselben Regiment. Zum Fähnrich befördert ist der Unteroffizier Kanus im Fußartillerie-Regiment Nr. 11. Dr. Schulz, Assistenzarzt beim Grenadier-Regiment Nr. 5, zum Sanitätsamt des 17. Armeekorps versetzt.

* [Auszeichnung.] Dem Handelsgärtner Herrn G. Hentschel-Mocker ist von dem Komitee der Marienburger Obstausstellung ein Diplom für die Ausstellung seiner Birnen-Kollektion zu Theil geworden.

l [Bau eines Fortbildungs-Schulhauses.] Morgen treffen hierselbst die Geheimräthe Oberregierungsrath Simon aus dem Handelsministerium und Finanzrath Contze aus dem Finanzministerium zu Berlin ein, um mit dem Magistrat und dem Kuratorium der gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschule eine Berathung über die Erbauung eines Gebäudes für die staatliche Fortbildungsschule abzuhalten. Bisher ist diese Anstalt bekanntlich in den Gebäuden der Knaben-Büger- resp. der zweiten Gemeideschule untergebracht, in welchem aber die Räume für den Fachzeichenunterricht sehr unzureichend sind. — Hauptsächlich dürfte die künftige Gestaltung unseres Fortbildungs-Schulwesens und dessen Stellung unter städtischer Verwaltung mit finanzieller Betheiligung des Staates, wie es bei den Gewerbeschulen anderer Städte der Fall ist, den Hauptgegenstand der Berathung bilden, wie dies bei den Besuchen der Städte Elbing und Danzig voriger Woche der Fall war. Die „Danz. Ztg.“ schreibt über diese Conferenz. Von Elbing kommend, wo sie über die Uebergabe der staatlichen Fortbildungsschule an die Stadt verhandelt hatten, trafen (am Sonnabend) Geh. Ober-Regierungsrath Simon aus dem Handelministerium und Geh. Finanzrath Contze aus dem Finanzministerium als Ministerial-Commissare auch hier zu gleichem Zweck ein. Unter ihrer Theilnahme fand gestern Nachmittag unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Delbrück im Stadtverordneten-Saale eine ca. zweistündige Conferenz statt, an welcher Vertreter der Regierung, des Magistrats, der Stadtverordneten-Versammlung, des Vorsteheramts der Kaufmannschaft sowie das Curatorium unserer Fortbildungs- und Gewerkschule Theil nahmen. Die Verhandlung wurden vertraulich geführt. Dem Vernehmen nach ist dabei eine Vereinbarung erzielt worden, welche nun zunächst den betheiligten Ministern unterbreitet werden soll. Erlangt sie deren Zustimmung, dann werden Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung dazu Stellung zu nehmen haben. (Siehe ferner unter Provinz „Elbing“.)

§ [Zu Repräsentanten und deren Stellvertreter] sind in einer Vorwahl, welche am Sonnabend Abend in der Aula des Gemeindehauses stattfand, von den jüdischen Gemeindemitgliedern folgende Herren aufgestellt worden: Zu Repräsentanten: Adolf Jacob, Gustav Gerson, Rechtsanwalt Feilchenfeld, Simon Wiener, Hermann Dekuczynski, S. Simon, Samuel Wollenberg, Jacob Schachtel. Zu Stellvertretern: D. Sternberg, Herrmann Moskiewicz, Max Roth, A. Böhm. In der heute Mittag in demselben Lokale stattgefundenen Wahl sind definitiv gewählt worden: Zu Repräsentanten auf 6 Jahre: Adolf Jacob, Samuel Wollenberg, S. Simon, Rechtsanwalt Feilchenfeld, Gustav Gerson, Hermann Dekuczynski. Auf 3 Jahre: S. Wiener, D. Sternberg. Zu Stellvertreter: A. Böhm, Max Roth, Herrmann Moskiewicz. Zwischen 2 Herren wird wahrscheinlich eine Stichwahl erforderlich sein.

i [Der Thorner Lehrerverein] hielt am 20. d. Mts. im Schützenhause eine Sitzung ab. Herr Hauptlehrer Schwarz-Mocker, der als Deligirter die Versammlung des Provinzialvereins in Pr. Stargard am 2. Oktober v. Js. besucht hat, gab über diese einen Bericht. Ueber eine Versammlung des Pestalozzivereins, die zu derselben Zeit in Stargard tagte, berichtete der Vorsitzende Herr Dreyer selber. Herr Gruhnwald mahnte zum Beitritt der Sterbekasse in Danzig. Doch wurde von anderer Seite hervorgehoben, daß eine Versicherung bei der Sterbekasse deutscher Lehrer oder beim Hannoverschen Beamtenverein vortheilhafter sei. Zum Schluß gab noch Herr Pätzold einen sehr humoristischen Bericht über den gemüthlichen Theil der Stargardter Deligirtenversammlung.

* [Der katholische Gesellenverein] hielt gestern im Viktoria-Saal sein Stiftungsfest ab. Um 4 Uhr Nachmittags fand, nachdem der Präses des Vereins, Herr Pfarrer Odrowski, aus seiner Behausung abgeholt worden war, ein Umzug durch die Stadt nach dem Viktoria-Saale statt. Ein Concert leitete das Fest ein, worauf der Präses des Vereins die Festrede hielt. Zwei Theaterstücke in deutscher und polnischer Sprache unterhielt die Theilnehmer auf das Beste. Ein Tanz bildete den Schluß des Vergnügens.

, [Graphischer Verein.] Die am Sonnabend zum Besten des Kaiser Wilhelm-Denkmals im Wiener Café veranstaltete musikalisch-humoristische Soiree hatte nicht den für den patriotischen Zweck wünschenswerthen materiellen Erfolg; es waren nur wenige Gäste erschienen. Um so reicher war die Anerkennung für die zum Vortrage gebrachten einzelnen Piecen, und nicht zum Mindesten erntete auch das schön durchgeführte Concert der 176 er Kapelle, welche, da die Kapelle der 11er infolge anderweitiger dienstlicher Dispositionen absagen mußte, Herr Kapellmeister Bormann in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt, reichen Beifall. Ein Tanzkränzchen zum Schlusse hielt die Anwesenden bis in die frühen Morgenstunden beisammen.

† [Die Herstellung von Neuanschlüssen] für den Telephonverkehr hat vor einigen Tagen begonnen und dauert die Arbeit noch ca. 14 Tage. Es ist daher geboten, etwaige Anschlüsse jetzt nach zu beantragen, da später eingehende Anträge nach Beendigung der Arbeit sich längere Zeit bis zur Erledigung hinziehen dürften.

† [Von der Reichsbank.] Am 1. November d. Js. wird in Oelsnitz (Vogtland) eine von der Reichsbankstelle in Plauen i./V. abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

§ [Die Wohnungs-Liste] der Offiziere und Beamten 2c. der Garnison Thorn, (unter Benutzung amtlicher Quellen zusammengestellt und am 20. Oktober 1900 geschlossen) ist soeben im Verlage von Walter Lambeck, hier erschienen.

)!|!([Feldpostpackete nach China.] Von der Gelegenheit, den Truppen in Ostasien Packete bis zu 5 Pfund durch die Feldpost zuzuführen, wird in erfreulichem Umfange Gebrauch gemacht. Es sind bereits über 5000 Feldpostpackete unterwegs.

, [Das deutsche Hilfskomitee für Ostasien] bittet um weitere Ueberweisung von Spenden, da bei den schweren Aufgaben der Armee in China, den Krankheitsfällen infolge des Klimas, den anstrengenden Märschen bedeutende Mittel erforderlich werden.

§ [Die Steigerabtheilung] der freiwilligen Feuerwehr hielt am Sonntag früh eine 1½stündige Uebung mit den Maschinen- und Haken-Leitern ab. Die Wehr hat in den letzten 14 Tagen 5 neue Mitglieder erhalten.

†† [Innungsquartal.] Am Sonnabend Nachmittag hielt auf der Herberge der vereinigten Innungen die Schlosser-, Uhr-, Sporn-, Büchsen-, Windemacher- und Feilenhauer-Innung das Nachquartal ab. Es wurden 11 ausgelernte Lehrlinge freigesprochen und 16 Lehrlinge neu eingeschrieben.

— [Neue Formulare für Unfallanzeigen.] Das Reichs-Versicherungsamt hat auf Grund der neuen Unfallversicherungsgesetze ein neues Formular für die Unfallanzeigen festgestellt. Die Frist, bis zu welcher noch die alten Formulare benutzt werden können, ist bis zum 1. Januar 1902 gesetzt. Das bisherige Formular für die Beschreibung der auf Schiffen während der Reise sich ereignenden Unfälle, für die Nachweisung der an Bord sich ereignenden Unfälle, welche die von der Führung eines Schiffsjournals entbundenen Führer kleinerer Fahrzeuge zu führen haben, und für die vom Führer vor Antritt oder nach Beendigung der Reise zu erstattende Unfallanzeige bleibt auch jetzt bis auf Weiteres in Kraft.

— [Tagegelder und Reisekosten für Kandidaten des höheren Lehramts.] In einem den Provinzial-Schulkollegien zugegangenen Entscheide hat der Kultusminister verfügt, daß den im Vorbereitungsdienst befindlichen Kandidaten des höheren Lehramtes für die zum Antritte des Probejahres auszuführende Reise Tagegelder und Reisekosten auch in dem Falle nicht zu gewähren sind, wenn gleichzeitig ein Auftrag zur lehramtlichen Aushilfe an derjenigen Anstalt ertheilt wird, bei welcher das Probejahr abgelegt wird. Dagegen hat der Kultusminister im Einverständniß mit dem Finanzminister genehmigt, daß auch den an Landwirthschaftsschulen beschäftigten anstellungsfähigen Kandidaten des höheren Schulamts bei ihrer Berufung an eine auswärtige staatliche höhere Unterrichtsanstalt zu dauernder oder vorübergehender Dienstleistung Tagegelder und Reisekosten nach den den Beamten der fünften Rangklasse zustehenden Sätzen gewährt werden.

s [Der Verein katholischer Lehrer „Thorn und Umgegend“] hielt gestern im Schützenhause seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende Rektor Bator-Thorn eröffnete die Sitzung mit dem Wunsche, daß die 9. Generalversammlung kath. Lehrer Westpreußens, zu Danzig vom 2.—5. Oktober, welcher die meisten Vereinsmitglieder beiwohnten, Sporn zu neuer Begeisterung und Thätigkeit in den Zweigvereinen sein möge. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung, referirte Lehrer Zelasny-Thorn über die letzte Generalversammlung. Die Ausführungen fanden ungetheilten Beifall. Rektor Bator als 1. Vorsitzender der Jugendschriften-Kommission für Westpreußen führte sodann aus: „Wir müssen uns, da wir die Rezension von Jugendschriften einmal übernommen haben, fester organisiren. Es stand bisher nicht fest, welche Mitglieder unsers Vereins der Jugendschriften-Kommission angehören wollen, daher kam es wohl auch, daß einzelne Mitglieder manche Werke lange Zeit behielten und schließlich noch unrezensirt abgaben.“ Es wurde daher zwecks fester Organisation ein dieszügliches Statut berathen. Durch Unterschrift desselben erklärten sämmtliche anwesenden Mitglieder ihren Beitritt zur Kommission. Der 2. Vorsitzende der Jugendschriften-Kommission wurde Lehrer Wroblewski-Thorn und als Schriftführer Lehrer Rüsing-Thorn gewählt. Die Vorschriften, nach welchen die einzelnen Rezensionen zu erfolgen haben, wurden nochmals in Erinnerung gebracht. Die nächste Sitzung findet am 24. November, nicht im bisherigen Vereinslokal bei Nikolai, sondern wieder im Schützenhause statt. Rektor Bator übernahm den Vortrag über „die Mittelalterlichen Bildungsstätten des Weichsellandes.“ Ein Vortrag über „Socialdemokratische Jugendschriften“ ist außerdem noch angemeldet. Hiermit wurde der officielle Theil der Sitzung geschlossen.

†—† [Westpreußischer Lehrer-Emeriten-Unterstützungs-Verein.] Die Jahreseinnahme in dem am 30. September d. Js. abgelaufenen 37. Vereinsjahr betrug aus den Beiträgen 622,70 Mk., aus dem Vertrieb der Entlassungszeugnisse 1183,75 Mk., aus den Geschenken 17,25 Mk. Nach Abzug der Verwaltungskosten nebst Ergänzung des Stammkapitals blieben zur Vertheilung 1277 Mk., die an 17 Emeriten in Gaben von 20 bis 150 Mk. verschickt worden sind.

m [In den Kreisen der Geschäftsinhaber] bestehen starke Zweifel darüber, ob es gestattet sei, die Gehilfen über den Schluß des Ladens zu beschäftigen. Die einen bejahen die Zulässigkeit des Verfahrens, sobald nur die elfstündige ununterbrochene Ruhezeit der Gehilfen nicht beeinträchtigt werde, und die anderen verneinen sie, da der Ladenschluß nicht in dem Interesse der Geschäftsinhaber, sondern in dem des Personals eingeführt worden sei. Jedenfalls ist es sehr bedauerlich, daß infolge einer mangelhaften Redaktion des Gesetzes solche Zweifel überhaupt möglich geworden sind, denn es wird dadurch ohne Zweifel das Gefühl der Rechtsunsicherheit in den Kreisen der Interessenten hervorgerufen.

, [Eisenbahnschwellen aus Quebrachoholz.] Dem Vernehmen nach sollen im Bereiche der preußischen Staatseisenbahnverwaltung demnächst Versuche mit Quebrachoholz zu Eisenbahnschwellen angestellt werden. Zu diesem Zwecke sind bereits bei der Firma in Buenos-Ayres etwa 25 000 Stück aus dem Holze des Quebracho - Colerado (Gavabotoholz) gefertigte Eisenbahnschwellen bestellt worden, mit welchen dann ein Versuch in größerem Maßstabe gemacht werden soll.

— [Ein raffinirter Betrug] ist kürzlich gegen die Post versucht worden. Ein in Großrodensleben (Regierungsbezirk Magdeburg) aufgegebener Geldbrief mit 8000 Mk. an einen Landwirth in Gramtschen enthielt, als der Empfänger den Brief öffnete, nur zugeschnittene Theile von Zeitungspapier. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß das Gewicht des Geldbriefes ein wesentlich anderes hätte sein müssen, wenn die Banknoten, welche sich angeblich darin befunden haben sollten, wirklich vom Absender eingelegt worden wären; und es war daher nicht zweifelhaft, daß es auf einen Betrug abgesehen war. Erst nachdem dem Absender die Unrichtigkeit seiner Angaben über die Herkunft des Geldes nachgewiesen worden war, hat derselbe zugestanden, die Banknoten nicht in den Brief eingelegt zu haben, um den Empfänger „zu prellen“. Nunmehr ist von der Postverwaltung gegen den Absender die strafgerichtliche Verfolgung wegen versuchten Betruges bei der Staatsanwaltschaft beantragt worden.

§ [Feuer.] In vergangener Nacht gegen 12 Uhr bemerkten zwei Soldaten an dem Schankhaus 3 in einem Holzstapel Feuer. Sie alarmirten den Schankwirth Kruczkowski und wurde das entstandene Feuer gelöscht. Absichtliche Brandstiftung liegt hier vor.

§ [Ein Diebstahl] wurde in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend bei einem vor Kurzem etablierten Kaufmann auf der Wilhelmstadt ausgeführt, indem Diebe von der Straße aus die Thür des Ladens erbrachen und aus demselben zehn Kisten Cigarren, eine Flasche Rum und Danziger Pomeranzen mitgehen hießen.

* Aus dem Kreise Thorn, 21. Oktober. Der Kreisausschuß hat die Gemeinden Gr.-Nessau, Ober-Nessau, Kostbar, Stronsk, Duliniewo, sowie den Gutsbezirk Schloß Nessau nach Anhörung und im Einverständniß mit den betheiligten Gemeinden und Gutsbesitzern zu einem Spritzenverbande unter dem Namen „Spritzenverband der Nessauer Niederung“ vereinigt.

Vermischtes.

Die dritte am Sonntag erfolgte Auffahrt des Luftschiffs des Grafen Zeppelin, an der Graf Zeppelin, Leutnant von Krogh und der Forschungsreisende Eugen Wolf theilnahmen, begann bei regnerischem, beinahe windstillem Wetter um 5 Uhr 2 Minuten Nachmittag. Das Luftschiff erhob sich, die Spitze etwas nach oben, zunächst bis etwa 250 Meter Höhe und führte, ungefähr 1 Kilometer vom Lande entfernt, verschiedene Wendungen mit Auf- und Abwärtsfahren mit bestem Gelingen aus. Nachdem das Luftschiff den Kurs gegen das schweizerische Ufer genommen hatte und bis zu etwa 400 Meter Höhe emporgestiegen war, fuhr es bis auf einige hundert Meter vor Manzell zurück, wo es langsam bis auf den Wasserspiegel herab ging und um 5 Uhr 25 Min. glücklich landete. Der König und die Königin wohnten wiederum dem Versuche auf einem Dampfer bei.

Neueste Nachrichten.

Haag, 21. Oktober. Im Königlichen Palais fand gestern Abend eine große Galatafel statt, an welcher die Minister und andere Würdenträger theilnahmen. Während der Tafel brachte die Königin-Mutter das Hoch auf die hohen Verlobten aus und wies in ihrer Rede auf die große Bedeutung dieser Verbindung für das Vaterland hin.

Berlin, 21. Oktober. Reichskanzler Graf Bülow stattete im Laufe des heutigen Tages den Staatsministern, Staatssekretären und in Berlin accreditirten Botschaftern Besuche ab.

Tientsin, 20. Oktober. Der deutsche Gesandte Mumm von Schwarzenstein ist heute von hier nach Peking abgereist.

Paris, 21. Oktober. Bei dem gestern zu Ehren des Königs von Griechenland im Elysée stattgehabten Diner wurden zwischen dem König und dem Präsidenten Loubet herzliche Trinksprüche ausgetauscht.

Paris, 21. Oktober. Der „Temps“ äußert sich in der schärfsten Weise über die von dem Prinzen Tsching und Li-Hung-Tschang an die europäischen Vertreter gerichteten Mittheilungen. Die Anerbietungen der chinesischen Unterhändler, sagt das Blatt, streiften an Cynismus und seien sowohl dem Inhalt als auch der Form nach absolut unzuläßig. Es sei dringend nothwendig, China zu zeigen, daß seine Existenz auf dem Spiele stehe und die Mächte keinerlei Neigung haben, sich von den chinesischen diplomatischen Unterhändlern betrügen zu lassen. In dem Vorschlage, das Tsung-li-jamen, das eine wahre Mörderhöhle gewesen, und den Freiherrn v. Ketteler in den Hinterhalt gelockt habe, wieder zu öffnen, könne man nur eine bedauerliche Schamlosigkeit erblicken. Was die Idee eines Waffenstillstandes betreffe, so möchten sich Prinz Tsching und Li-Hung-Tschang an den Grafen Waldersee wenden, und ihm die Schönheiten ihres Systems auseinandersetzten. Das Ganze sei nicht ernst zu nehmen, aber ein beklagenswerthes Anzeichen für die Geistesverfassung der chinesischen Unterhändler.

Lourenço Marques, 21. Oktober. Das Kriegsschiff „Gelderland“ ging am Sonnabend Mittag mit dem Präsidenten Krüger in See und läuft die Häfen Dar-es-Salaam, Tanga, Dschibuti und Marseille an.

Durban, 20. Oktober. Buller ist heute nach einem ihm Seitens der Bevölkerung zu Theil gewordenen warmen Empfang an Bord des Dampfers „Hawarden Castle“ nach England abgereist.

Johannesburg, 21. Oktober. Eine starke Abtheilung ist von hier in der Richtung nach Boysen und Klipriverberg abgegangen, da sich in jener Gegend starke feindliche Abtheilungen gezeigt haben.

Für die Redaction verantwortlich: M. Lambeck in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 22. Oktober um 7 Uhr Morgens: — 0,04 Meter. Lufttemperatur: + 4 Grad Cels. Wetter: Regen. Wind: N.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Dienstag, den 23. Oktober: Ziemlich kühl, wolkig, vielfach regnerisch. Windig.

Sonnen-Aufgang 6 Uhr 43 Minuten, Untergang 5 Uhr 17 Minuten.

Mond-Aufgang 3 Uhr 33 Minuten Nachts Untergang 3 Uhr 39 Minuten Nachm.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	22. 10.	20. 10.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,35	216,90
Warschau 8 Tage	216,00	21[illegible] 10
Oesterreichische Banknoten	84,90	84,85
Preußische Konsols 3%	86,25	86,00
Preußische Konsols 3½%	94,70	94,50
Preußische Konsols 3½% abg.	94 50	94,20
Deutsche Reichsanleihe 3%	86,25	86,00
Deutsche Reichsanleihe 3½%	94,[illegible]0	94 50
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.	82,50	—,—
Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II.	91,10	91,00
Posener Pfandbriefe 3½%	91,10	91,00
Posener Pfandbriefe 4%	100,10	100,00
Polnische Pfandbriefe 4½%	95,90	95,90
Türkische Anleihe 1% C	25 35	25,25
Italienische Rente 4%	—,—	94,00
Rumänische Rente von 1894 4%	72,40	72,60
Diskonto-Kommandit-Anleihe	171,80	170,75
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	223,70	224,50
Harpener Bergwerks-Aktien	177,60	175,75
Laurahütte-Aktien	197,40	195,00
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	118 80	118,80
Thorner Stadt-Anleihe 3½%	—,—	—,—
Weizen: Oktober	—,—	—,—
Dezember	155,25	155,00
Mai	161,50	161,00
Loco in New-York	79⅛	79⅛
Roggen: Oktober	—,—	—,—
Dezember	142,50	141,50
Mai	144,00	144,00
Spiritus: 70er loco	48 80	49,00

Reichsbank-Diskont 5%, Lombard-Zinsfuß 6%.
Privat-Diskont 4%.

Neu etablirt!

Modernes Lager.
Nur neueste Muster.
Streng reell, billigste Preise.

Walther Kolinski, Juwelier,
Thorn, Gerberstrasse 33-35.



Goldene und silberne
Taschenuhren.

Bekanntmachung.

Von dem Bauviertel K 2 in der Wilhelmstadt gegenüber dem Stadtbahnhofe an der Wilhelm- bezw. der Albrechtstraße sollen am

Dienstag, den 30. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr

im Dienstgebäude der Fortifikation, Zimmer 10,

3 Bauparzellen

öffentlich meistbietend unter Vorbehalt des Zuschlages Seitens des Königlichen Allgem. Kriegs-Departements versteigert werden.

Die Verkaufsbedingungen nebst Lageplan liegen in der Zeit von 3 bis 6½ Uhr Nachm. im Dienstgebäude, Zimmer 4, zur Einsicht aus; auch können sie gegen Zahlung der Schreibgebühr von 0,50 M. bezogen werden.

Königl. Fortifikation Thorn.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Holzbedarfs für das Land- und Amtsgericht, sowie für das Justizgefängniß hierselbst für die Zeit vom 1. Januar bis Ende Dezember 1901 soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Unternehmer werden eingeladen, ihre Gebote

am 6. November d. Js.,
Mittags 12 Uhr

in der Gerichtsschreiberei 1, Zimmer 27, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können, abzugebenn.

Thorn, den 20. Oktober 1900.

Königliches Landgericht.

Freiwillige Versteigerung.

Am Donnerstag, 25. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr

werde ich auf dem Viehmarkte Jacobs-Vorstadt hier

1 braunen Korbschlitten, 1 Kastruschlitten, 1 Spazierwagen, 1 Kastenwagen, 2 Erntewagen mit Leitern und Kasten, 1 Milchwagen auf Federn, 1 Paar schottische Eggen, 3 Wieseneggen, 1 Kartoffelpflug, 1 Kulturpflug, 1 Landhaken, 1 Quekreiniger, 1 Dreschkasten, 1 Pferd, 2 Paar Arbeitsgeschirre, 1 Spazierwagen, 1 Rübenschneider

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Boyke, Gerichtsvollzieher.

Pariser Welt-Ausstellung 1900.

Von der Internationalen Jury wurde den

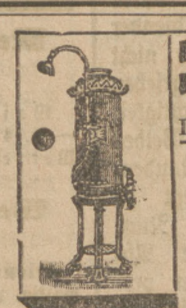
Original SINGER Maschinen

der

GRAND PRIX

der höchste Preis der Ausstellung zuerkannt.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Thorn, Bäckerstrasse 35.



Aachener Badeofen

D. R.-P. *Ueber 50 000 Oefen im Gebrauch.*

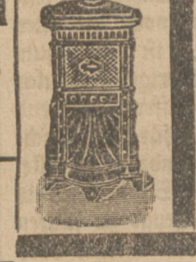
In 5 Minuten ein warmes Bad! ★ Original

D. R.-P.
Mit neuem Muschelreflector.

Houben's Gasöfen

J. G. Houben Sohn Carl Aachen.

Prospekte gratis.
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.
Vertreter: **Robert Tilk.**



Nur die Marke „Pfeilring"

MARKE PFEILRING.

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Elektricitätswerke Thorn.

Elektrische
Beleuchtung. ◆ Kraftübertragung.

Ausführung von **elektr. Anlagen** jeder Art und jeden Umfanges.
Auskunft kostenlos.

Holzsachen, Metallsachen

zum Bemalen u. für Brandmalerei. Oelfarben, Aquarellfarben, Pinsel, Paletten, Malleinen, Malpappe etc. etc.

Malvorlagen
empfiehlt

E. F. Schwartz.

Tanzunterricht.

Zu dem Anfangs November beginnenden

kaufmännischen Cursus

nehme ich Anmeldungen **Freitag, den 26. Oktober** von 5 bis ½10 Uhr Abends im **Thorner Hof** entgegen.

Elise Funk,
Balletmeisterin.

Damen- u. Kinderkleider

werden streng modern zu recht billigen Preisen angefertigt bei

Marianowsky, Thurmstr. 12, III, gegenüber der Gasanstalt.

?

Warum sterben

Kinder oft im **blühendsten Alter?**
Frauen weil sie es versäumen, rechtzeitig den gegen **Husten,**
Mädchen **Kitzeln im Kehlkopf, Heiserkeit, Kruch-, Stick-** und **Krampf-**
Männer **Husten, Asthma, Athemnoth, Lungenleiden**

bewährten **Issleib's**

Katarrh-Brödchen

Kräuter-Bonbon

zu gebrauchen. Beutel à **35** Pf. bei: **C Majer,** Breitestr., **C. A Guckseh** Breitestr., **H Claass,** Seglerstr., **Anders & Co,** Breitestr.

---

16 000 Mk.

sichere Hypothek zu cediren gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Zeitung.

---

1 tüchtiges ordentliches Mädchen

die im Kochen nicht unerfahren ist, sucht per gleich Frau Kaufmann **Kohnert.**

Freitag, 9. November, Artushof

Künstler-Concert
Goetze-Lütschg.

Herr Lütschg trat in diesem Jahre in der Philharmonie zu Berlin auf, mit geradezu kalossalem Beifall; er wurde an einem Abend 28 Mal hervorgerufen.

Herr Lütschg ist geradezu ein Phänomen. Am 16. d Mts. gab er einen Clavierabend im Bechsteinsaal zu Berlin mit **überaus glänzendem künstlerischen Erfolge,** hierüber demnächst Bericht im lokalen Theil dieses Blattes.

Numm. Karten **3** M., Stehplätze **1½** M., Schülerkarten **1** Mk. bei

E. F. Schwartz.

Die

Finn'schen Experimtental-Vorträge

finden **Mittwoch, 24. u. Donnerstag, 25.** in der **Aula des Gymnasiums** statt. **Abends 8 Uhr.**

Thorner

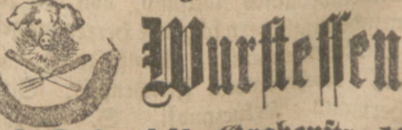
Raths-Keller.



Ernst Harwart,
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.

Prima Natives
Austern
frisch eingetroffen.

Heute Montag, d. 22. d. Mts.:



Wurstessen

J. Schmidt, Grabenstr. 10.

Täglich:

frischen Kaffeekuchen

bei

A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.

Feinsten diesjährigen

Schleuder-Blüthen-Honig

empfiehlt

Carl Sakriss,
Schuhmacherstr. 26.

Kegelbahn

in **Schrock's Hotel Mittwoch und Donnerstag** zu vergeben.

Junge Mädchen

find. **gute Pension.** Gute Empfehl. steh. z. Verf. Ausk. i. d. Geschäftsst. d. B.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.